

# LED kann auch warm und gelb

**UMRÜSTUNG** Bacharach befolgt Licht-Masterplan für Welterbe / Kooperation mit Genossenschaft sichert Finanzierung

Von Jochen Werner

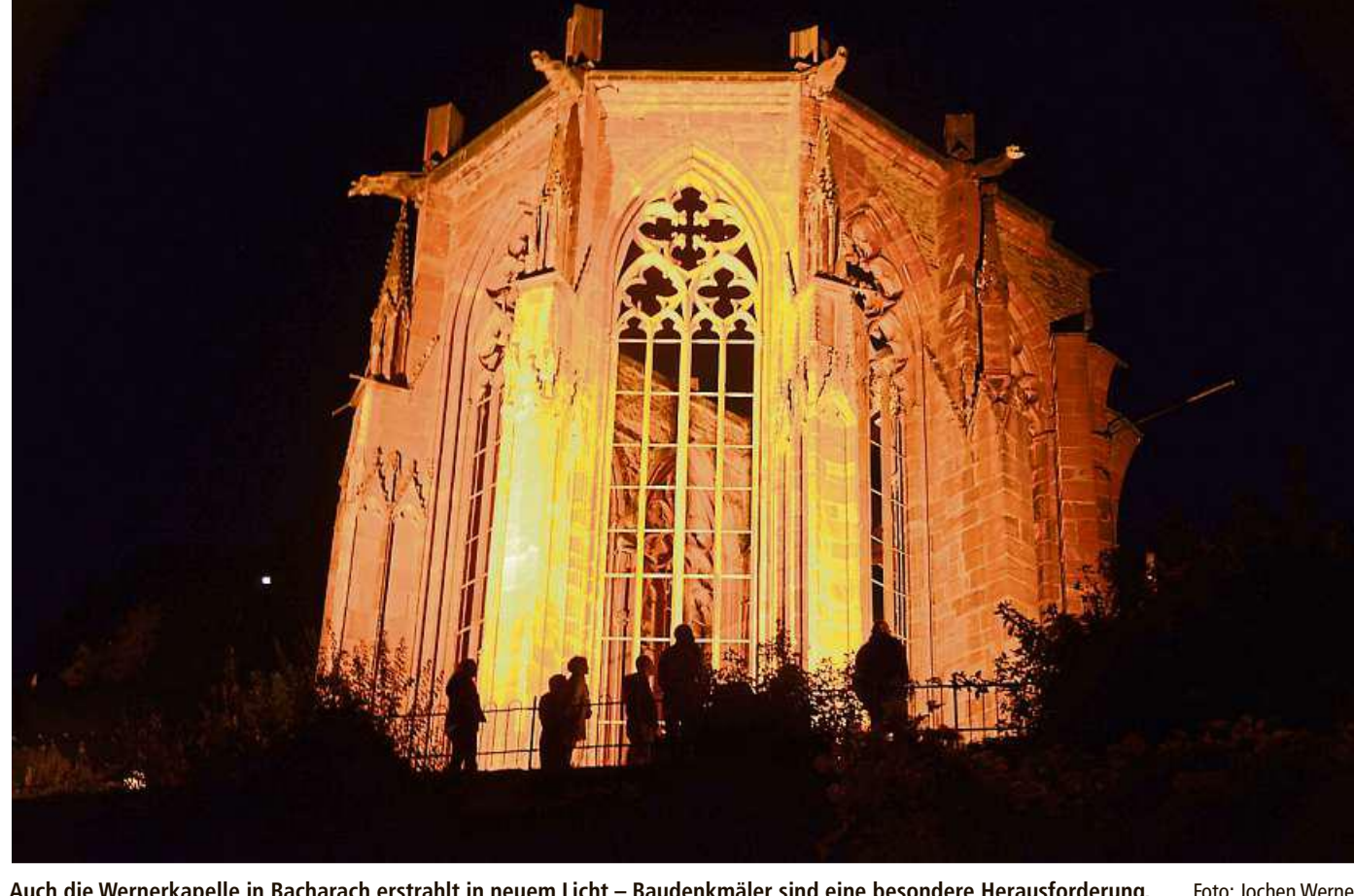
**BACHARACH.** Warm und gelb scheint das Licht in der alten Fachwerkstadt am Mittelrhein. So war es, und so muss laut Lichtmasterplan das Welterbetal bleiben. Die Farbe der Beleuchtung war aber nicht die einzige Herausforderung bei der LED-Umrüstung der Lampen. Vor allem musste eine finanzielle Lösung gefunden werden. Denn bei allen zukünftigen Einsparungen hätte die Kommune mit ihrem immer klammern Stadtsäckel die Investition schwerlich stemmen können.



*Einen Haken gibt es bei der Sache nicht.*  
Gunter Pilger, Erster Beigeordneter

Die 374 alten Quecksilberdampflampen verbrauchten jährlich rund 115 000 Kilowattstunden Strom. Die Kosten: Etwa 25 000 Euro. Auch jährlich. Für die Stadt und ihren für Bauangelegenheiten zuständigen Ersten Beigeordneten Gunter Pilger stand fest, dass gehandelt werden musste. Quecksilberdampflampen sind von der Europäischen Union schließlich ob der geringen Energieeffizienz verboten worden, müssen ersetzt werden. Die Umwandlung hin zu LED sollte die Stadt mehr als 150 000 Euro kosten. Geld, das ebenso wenig da war wie Fachleute, um das Projekt umzusetzen.

Die Lösung brachte Klimaschutzmanager Andreas Pfaff von der Bürgergenossenschaft Rheinhessen, den Pilger für die Kommune als Partner ins Boot holte. Deren Beteiligungsprojekt funktioniert als sogenanntes Contracting nach dem Bausparprinzip. Dabei investieren



**Auch die Wernerkapelle in Bacharach erstrahlt in neuem Licht – Baudenkmäler sind eine besondere Herausforderung.** Foto: Jochen Werner

die beteiligten Genossen, die Stadt tritt über die ersten zehn Jahre 80 Prozent der Einsparungen als Gegenleistung und Refinanzierung ab, die übrigen 20 Prozent, konkret sind das etwa 3000 Euro, spart der Stadtkämmerer. Die Kommune steckt zusätzlich die Fördermittel aus der Nationalen Klimaschutzinitiative ein.

Der Haken? „Den gibt es nicht!“ sagt Pilger und lobt den offenen Dialog mit der Genossenschaft. Wenn überhaupt, dann liegt eine Schwierigkeit darin, dass das Contracting als kreditähnliches Rechtsgeschäft bewertet wird und somit von der Kommunalaufsicht erst genehmigt werden muss. Hinter-

grund: Eine verdeckte Verschuldung der Gemeinden soll ausgeschlossen werden. Gegen das Bacharacher Einspar-Contracting gab es jedenfalls keine Argumente. Über das Placet der Kreisverwaltung freuten sich die Macher am Mittelrhein.

Bacharach spare seit diesem Sommer rund 85 Prozent seiner bisherigen Energie- und Stromkosten ein, so Pfaff. Da die Lebensdauer der neuen Leuchten auf etwa 20 Jahre veranschlagt ist, macht die Stadt gegenüber dem bisherigen Verbrauch ein sattes Plus. „Die Einsparung ist hoch genug, damit alle Parteien profitieren“, weiß Pfaff, „dass das Modell einfach passt“. Dass Bacharach nach entsprechen-

dem Ratsbeschluss Mitglied der Genossenschaft wurde, freut ihn umso mehr. Deren Marge liegt Pfaff zufolge bei ungefähr fünf Prozent.

## Jetzt liegt Licht mehr auf Straßen statt auf Fassaden

An einigen Stellen ist es in der Innenstadt heute nicht mehr so hell wie zuvor. Während vor der Umstellung das Fachwerk einiger Häuser bestrahlt war, liegt heute oft weniger Licht auf Fassaden. „Das Licht ist mehr auf die Straße gerichtet“, erklärt Pfaff. Die allerdings seien jetzt mindestens so gut ausgeleuchtet wie in Vor-LED-Zeiten. Eineinhalb Jahre nach der Idee

war die Umsetzung erfolgt. Eine Herausforderung war die Beleuchtung der Baudenkmäler, ganz besonders die der Wernerkapelle, wo es bereits spezielle Strahler gegeben hatte. „Hier waren 2700 Kelvin nicht ausreichend. Wir mussten auf 2000 runtergehen“, so Pfaff. Etwas, das absolut unüblich sei. Verschiedene Strahler mussten ausprobiert werden, bis es passte. Auf das Ergebnis ist der Experte ebenso stolz wie Pilger. „Ähnlich wie bei den Stadttoren geht wenig Lichtverschmutzung in den Raum“, sagt Pfaff. Aus Vorsicht und gegen Vandalismus wurden an der Wernerkapelle um die Bodenstrahler herum Gitterkäfige angebracht.